

SCHWEIZ

**Seco will korrekte
Reisepreise in der Werbung**

BERN – Mit Ein-Euro-Flügen soll in der Schweiz künftig niemand mehr werben dürfen. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) verbietet künftig Reiseanbietern, Kundenschaft mit Preisen zu locken, in denen die Zuschläge für Kerosin, Flughafentaxen, Sicherheitsgebühren und sonstige Abgaben nicht enthalten sind. Laut Mitteilung des Seco vom Freitag tritt die neue Preisbekanntgabeverordnung ab Anfang Juni nächsten Jahres in Kraft. Nach bisheriger Praxis warben Inserate teils mit Preisen, die um ein Mehrfaches niedriger waren als der tatsächlich zu bezahlende Preis. Die neue Bestimmung gilt für alle Angebote von Fluggesellschaften, Reiseveranstaltern und Reisebüros, die in der Schweiz werben. (AP)

**Cablecom bietet nun auch
Privatkunden Handytelefonie an**

ZÜRICH – Cablecom startet in die vierte Dimension: Nach dem Fernsehen, Internet und Festnetztelefonie bietet die grösste TV-Kabelnetzbetreiberin der Schweiz auch den Mobilfunk für Privatkunden an. Dafür arbeitet Cablecom mit Sunrise zusammen. Cablecom wird somit das erste Unternehmen der Schweiz, das auf allen vier Hochzeiten der Telekommunikation tanzt. Der Vorsprung gegenüber der Swisscom erhöhe sich, teilte Cablecom gestern in einem Communiqué mit. Die Swisscom musste wiederholt den Einstieg ins Fernsehgeschäft wegen technischer Probleme verschieben. Als Starttermin gibt der grösste Schweizer Telekomkonzern nun das nächste Jahr an. Derzeit läuft gemäss Swisscom-Festnetzchef Adrian Bult ein Testversuch bei Swisscom-Angestellten. (sda)

Weihnachts-Tourismus

Phuket ein Jahr nach dem Tsunami ausgebucht

BERN – Ein Jahr nach dem Tsunami läuft der Tourismus im thailändischen Phuket wieder. Schweizer Reiseveranstalter melden über Weihnachten/Neujahr «ausgebucht». In anderen Tsunami-Gebieten – ausser Sri Lanka – ist der Buchungsstand auf Vorjahresniveau.

Weihnachten-Neujahr ist nach Sommer- und Herbstferien die wichtigste Saison der Reisebranche. Allgemein bezeichnen die drei grossen Schweizer Anbieter Kuoni, Hotelplan und TUI Suisse den Buchungsstand als gut. Ein Jahr nach der Tsunami-Katastrophe, bei der 106 Schweizer Touristen vor allem in Südthailand und Sri Lanka ums Leben kamen und 6 noch vermisst werden, erfreut sich das damals arg in Mitleidenschaft gezogene Phuket wieder grosser Beliebtheit.

Fast alles beim Alten

Die Destination ist bei Hotelplan und Kuoni Schweiz ausgebucht, wie die Unternehmenssprecher gegenüber der Nachrichtenagentur sda sagten. Beim Dritten der Grossen, TUI Suisse, wurde Phuket gemäss Mediensprecher Roland Schmid «gut gebucht».

Hans-Peter Nehmer von Hotelplan sagte, seine Firma habe eine Maschine für Direktflüge gechartert. Januar und Februar seien allerdings noch Plätze frei.

**Beliebtes Phuket: Trotz Tsunami-Trauma buchen die Leute ihre Ferien.**

Nehmer und Peter Brun, der Kommunikationschef bei Kuoni Schweiz, bezeichneten die Aufbauarbeit in Phuket als beeindruckend.

Praktisch alle Infrastrukturen seien wieder intakt. Schmid erklärte, das schwer heimgesuchte Khao Lak sei vorerst nicht im Angebot.

Goa und Afrika im Trend

Etwas anders sieht es in Sri Lanka aus. Hier schreiten die Aufbauarbeiten langsamer voran. Bei Kuoni ist über die Festtage auf der Tropeninsel alles ausgebucht, allerdings auf niedrigerem Niveau als in den Vorjahren. Bei TUI Suisse liegen die Buchungen in etwa auf Vorjahresstand.

Als «schlechter» bezeichnete hingegen Nehmer von Hotelplan die Nachfrage. Sein Unternehmen

habe das Angebot sowieso heruntergefahren. Wer früher nach Sri Lanka geflogen sei, weiche jetzt aber eher ins südindische Goa aus, das bei Hotelplan ein Weihnachtsrenner ist.

Auch Kenia und Mauritius würden stärker nachgefragt, was auch als Ausweichvariante zu Sri Lanka interpretiert werden könne. Für die Malediven, am 26. Dezember 2004 ebenfalls vom Tsunami betroffen, liegen die Buchungen auf Vorjahresniveau.

Mexiko erholt sich

Cancun, im Oktober vom Hurrikan «Wilma» heimgesucht, erholt sich ebenfalls, zumindest bei Kuoni. Wie Brun sagte, fliegt am 26. Dezember erstmals wieder ein Charter seines Unternehmens dorthin. Und es seien nur noch wenige Plätze frei. Hotelplan dagegen verzeichnet für Cancun einen Rückgang. Auch andere Destinationen in dieser Weltgegend sind über Weihnachten/Neujahr beliebt: Bei allen drei Reiseveranstaltern sind die Angebote in Kuba und der Dominikanischen Republik begehrt.

Für kurzfristige Spontanflücht vor festglicher Kälte und Hektik verfügen die Anbieter noch über freie Plätze etwa in Jamaika und anderen Karibikdestinationen, am Roten Meer, auf den Kanaren und Balearen, in Spanien und der Türkei. (sda)

ANZEIGE www.offenekirche.li**OFFENE KIRCHE**Kirchstrasse 6 · Postfach
9494 SchaanTelefon 00423/233 40 33
Fax 00423/233 40 34E-Mail verein@offenekirche.li**Caritas – ein Hilfswerk mit Tradition** GÜNTHER BOSS

Jetzt flattern sie wieder zu Dutzenden in unsere Briefkästen: die Spendenaufrufe der wohlätigen Organisationen. In der Vorweihnachtszeit buhlen immer mehr Gruppierungen um die Günter der Spenderinnen und Spender. Unter ihnen findet sich auch eine Institution, die sich mit Recht als das älteste Hilfswerk hierzulande bezeichnen könnte: Die Caritas Liechtenstein.

Es ist ein guter Brauch, in der Weihnachtszeit besonders auch an jene Menschen zu denken, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Die Caritas Liechtenstein schreibt in ihrem diesjährigen Spendenaufruf: «Auch hier bei uns gibt es Menschen, die Hilfe benötigen. Auch wenn es oft eine versteckte Not ist, die von den Betroffenen so lange wie möglich geheim gehalten wird – sie existiert.»

Hilfswerk der ersten Stunde

In seiner Ansprache zum 80-jährigen Bestehen blickte Pfarrer Franz Näscher auf die Anfänge der Caritas Liechtenstein im Jahr 1924 zurück: «Vermutlich wegen der menschlichen Nöte nach dem Ersten Weltkrieg kam dem sozial eingestellten damaligen Triesenberger Pfarrer Franz von Reding die Idee zur Gründung eines Caritasvereins. Er fand dafür ein offenes Ohr beim Vaduzer Pfarrer und Landesvikar Dr. Johann Georg Marxer.» Auch wenn sich die gesellschaftliche Situation seit damals grundlegend gewandelt hat: Die diakonische und caritative Tätigkeit bleibt ein grundlegender Pfeiler des kirchlichen Dienstes, wie

**Caritas
Liechtenstein**

Franz Näscher hervorhebt: Die drei Grundfunktionen der Kirche seien Gottesdienst (Liturgia), Glaubenszeugnis (Martyria) und caritative Tätigkeit (Diakonia). «Fehlt eine dieser Grundfunktionen oder werden nicht alle drei in gleicher Weise wahrgenommen, dann stimmt etwas nicht.»

Schwerpunkt Inland

Marina Kieber-Ospelt, die heutige Präsidentin der Caritas, erklärte auf Anfrage, dass die Caritas vor allem im Inland tätig sei, vor allem bei akuten Notlagen überbrückend helfe. Selbstverständlich kooperiere die Caritas auch mit anderen Hilfswerken oder mit staatlichen Insti-

tutionen. Bei Katastrophen im Ausland wird die Caritas vereinzelt auch in der Auslandhilfe tätig. Personen aus allen Gemeinden bilden den Vorstand des Vereins «Caritas Liechtenstein» und stehen den Hilfesuchenden als Ansprechpartner zur Verfügung. Ihre Tätigkeit ist ehrenamtlich.

Obwohl Caritas eine katholische Organisation ist, halten die Statuten ausdrücklich fest, dass die Unterstützung «ohne Unterschied von Religions-, Staats-, oder Volkszugehörigkeit» zu gewähren ist.

Zeit schenken

Zu den Aktivitäten der Caritas zählt unter anderem das Caritas-Lager im Jugendhaus Malbun, das im nächsten Sommer sogar doppelt durchgeführt wird – wegen hoher Teilnehmerzahl.

Viel Gutes, das durch die Caritas geschieht, geschieht eher im Verborgenen. Die materielle Zuwendung an Bedürftige ist dabei nicht das Einzige, was Not lindert. Ebenso wichtig sei – so die Erfahrung der Caritas-Helfer – das persönliche Gespräch mit den Betroffenen: das Schenken von Zeit.

Kurz notiert**Kontakt Caritas Liechtenstein**

Vor kurzem konnte die Caritas in Schaan ein eigenes Büro beziehen. Die Adresse: Caritas Liechtenstein, Haus St. Laurentius, Bahnstrasse 20, 9494 Schaan, Tel. 236 10 40 oder 236 48 90

Bankverbindung:
Licht. Landesbank, Vaduz:
Konto Nr. 203.357.07
Postcheck-Konto:
St. Gallen Nr. 19-45678-7

Firmweg beginnt im Januar

Der ausserschulische Firmweg ist Teil des Projekts «Brot und Rosen» im Kloster St. Elisabeth, Sr. Regina Hassler, ASC und Dr. Sandra Büchel-Thalmaier begleiten die Gruppe. Der Firmweg dauert von Januar bis Juni 2006. Ein Flyer zu diesem Angebot und weitere Informationen sind erhältlich über Tel. 239 64 44.

Vierte Ausgabe FENSTER

Das FENSTER, das Magazin des Vereins für eine offene Kirche, erscheint viermal jährlich. In wenigen Tagen wird die Nummer 4/2005 aus der Druckerpresse rollen. Die neue Ausgabe widmet sich unter anderem dem Ereignis von Weihnachten sowie dem zehnten Vatikanischen Konzil, das am 8. Dezember vor 40 Jahren seinen Abschluss fand. (Abo-Bestellungen: Tel. 233 40 33 oder E-Mail: verein@offenekirche.li).

Gottesdienste im Kloster
St. Elisabeth, Schaan
Freitag, 18. Dez., 11:00 Uhr
Gottesdienst am 3. Sonntag mit
Prälat R. Franz Näscher, mus.
Kollekte, Begleitung: Franziska und
Sinja Fric
Sonntag, 18. Dezember
19:00 Uhr bis ca. 21:00 Uhr
«Lichtblicke» – spiritueller Ad-
ventsanlass für Jugendliche und
junge Erwachsene
Samstag, 24. Dez., 22:30 Uhr
«Mitternachtsmesse» mit Prälat
Josef Lampert
Sonntag, 25. Dez., 11:00 Uhr
«Weihnachtsmesse» mit Prälat
Josef Lampert
Sonntag, 7. Januar, 17:15 Uhr
Vesper-Gottesdienst mit Günter
Boss, Musik: St. Antonien, St.
Rok, St. Gallen, St. Martin

Caritas

Caritas Liechtenstein ist ein 1924
gegründetes kirchliches Hilfswerk
zur Linderung sozialer Not. Das
lateinische Wort «Caritas» konnte
etwa mit «Liebestätigkeit» über-
setzt werden (vgl. App. 6). Die
Gründer der Caritas hatten ur-
sprünglich die Absicht, vor allem
in der Pfarre an die caritative
Tätigkeit zu fördern. Dafür waren
in den ersten Statuten «Lokal-
schüsse» vorgesehen. Heute wird
diese Idee wieder verstärkt aufge-
nommen.